

# Wofische



1704

Berlinische Zeitung von Staats- und gelehrten Sachen

15 Pfennig

Gegründet

Die Vossische Zeitung erscheint wöchentlich zwölfmal, die Postausgabe in vergrößertem Umfang sechs mal (Morgen- und Abendblatt vereinigt). Sonntags mit der illustrierten Beilage „Zeichbilder“. Sonstige Beilagen: „Musikblätter“, „Recht und Leben“, „Umschau in Politik und Wirtschaft“, „Für Ruhe und Wandel“, „Literarische Umschau“.

Verlag Direktor: Chefredakteur: Georg Bernbard. Verantw. Redakteur (m. Ausn. d. Handelsliste): Carl Mißler, Berlin. Unverl. Manuskripte werden nur zurückgesandt, wenn Porto beiliegt.

Verlag und Schriftleitung: Berlin SW 68, Kochstr. 22-26

Fernsprech-Zentrale Ulsteinstr. 1, Amt Dönhofs 3060-3665, 3670, 3680, 3690, 3698, 3699. Telegramm-Adresse: Ulsteinhaus, Berlin. Postschekkonto Berlin 664.

## Die Sozialisten gegen Painlevé

Die Unterstützungspolitik gesündigt / 2332 Stimmen für Leon Blum, nur 559 für Renaudel / Scharfe Marokko-Forderungen

### Schluß des Kongresses

Nachrichtendienst der „Wofischen Zeitung“  
s Paris, 18. August  
Der Kongreß der französischen sozialistischen Partei hat heute seine Arbeiten beendet und mit 2332 Stimmen eine Resolution des Abg. Léon Blum angenommen, die die Unterstützungspolitik dem Kabinett Painlevé gegenüber tadelnd und sich gegen jede Regierungsbeteiligung der sozialistischen Parlamentsfraktion ausspricht. Die gegenwärtige Resolution Renaudel vereinigte nur 559 Stimmen.

Währendem nahm der sozialistische Kongreß einstimmig eine Entschließung an, in der die sozialistische Partei jegliche Verantwortung für den Marokkofrieden, die Verschärfung der in Marokko ausgearbeiteten Friedensbedingungen, die Anerkennung der Unabhängigkeit des Jib und die Kontrolle des Wüstenlandes verlangt und begehrt, daß die französische Regierung in dieser Hinsicht bisher nichts getan habe. Eingezogen wurde die Entscheidung jeglichen „demagogischen Versuch, die Soldaten zur Intervention mit den Waffen abzurufen oder zur Desertion zu verleiten, und ferner jegliche Versuche die Blümmung Marokkos aus, da diese alle gefährlichsten internationalen Verunstaltungen sozialistische als res status quo.

In einer weiteren Resolution verlangt endlich der Kongreß angesichts des Panikstills und des Marokkofriedens die sofortige Einberufung der Kammer und gibt der parlamentarischen Gruppe auf, sofort Schritte in diesem Sinne bei Painlevé zu unternehmen.

Der Ausgang der Schlacht auf dem Sozialistenkongreß gegen die Richtung Blum und der Richtung Renaudel war nie zweifelhaft gewesen. Die Diskussionen, die darüber seit zwei Tagen geführt wurden, hatten einen rein akademischen Charakter. Eine Parteikommission war gestern Abend benannt worden, eine einheitliche Resolution auszuarbeiten, die ein Kommando zwischen der These Blum und der These Renaudel enthalten hätte. Der Versuch mißlang. Es lagen deshalb dem heutigen Kongreß, aus um 10 Uhr vormittags die letzte Sitzung eröffnet wurde, zwei Resolutionen vor.

Gleich zu Beginn behielt Léon Blum die Tribüne und verteidigte unter lebhaftem Beifall der Mehrheit seine These. Ihm folgte Renaudel, der die zweite Resolution genehmigt hätte. Er schien sich über das, was seine Resolution erzwang, keinen Mannen hinzugeben. Beruflich machte er der Mehrheit harte Konklusionen, indem er ausdrücklich erklärte, daß auch er früher Gegner des reaktionären und des „reaktionären“ Ministeriums Painlevé sei. Die wichtigste Regierungsbeteiligung feindliche Resolution Blums siegte mit großer Mehrheit. Die Resolution entwidet einmütig das Programm und die Mission der Sozialistischen Partei im allgemeinen, und erklärt, daß ihre Aufgabe, in dem nationalen Block die gefährlichsten Elemente der Reaktion gegen die Arbeiterfraktion und den internationalen Frieden zu bekämpfen, mehr als je aufrecht besteht, denn der nationale Block verleihe, obwohl nicht in der Wahl gefolgt, eine neue Offensive im Parlament.

„Wenn die sozialistische Partei“, heißt es wörtlich, „es für unmöglich hält, dem gegenwärtigen Kabinett die parlamentarische Unterstützung weiterhin zu verweigern, so geschieht das gerade deshalb, weil sie sich in dem Kampf gegen die Reaktion nicht schänden und in den Wahlen zum Wüstenland gesonnenen Sozialisten treu bleiben will. Aus demselben Grunde ist sie aber bereit, ihre Unterstützung jeder Regierung zu verweigern, welche eine kräftige Ausrichtung unternehmen würde, den von dem Proletariat verlangten Maßnahmen zum Siege zu verhelfen.“

Die Resolution zählt denn die Maßnahmen auf: Organisation des Wohlfühlens, finanzielle Ordnung, Sozialversicherung, Reform des Straßensystems und erklärt, daß in diesem Falle die Unterstützung der Partei die Form einer parteimantigen Unterstützung annehmen, wobei aber die Unabhängigkeit der Partei voll gewahrt bleibe. Eingezogen wurde die Partei, die event. Teilnahme der Sozialistischen Partei an einer von anderen Parteien aufgestellten Regierung ablehnen. Eine solche Teilnahme würde den Interessen des Sozialismus schaden, die Aufgaben einer demokratischen Regierung aber keineswegs erleichtern. Die Resolution erinnert dann zum Schluß daran, daß

die parlamentarischen Vertreter mehr als je verurteilt seien, eine Einheit in ihrer Zustimmung zu bringen, da sonst nur Konfusion, die den Gegnern nutz, hervorgerufen werde.

## Vor neuen Konfessionen

Nachrichtendienst der „Wofischen Zeitung“  
s Paris, 18. August  
Dem Sieg, den heute durch die Annahme der Resolution Blum die radikale Richtung innerhalb der sozialistischen Partei davongetragen hat, wird in hiesigen politischen Kreisen große Bedeutung beigemessen. Man glaubt zwar nicht, daß sich die politischen Folgen des Sieges sofort sichtbar machen werden. Man wäre nur für den Fall zu befürchten, daß es den Sozialisten gelänge, eine Einberufung der Kammer zur Diskussion des Panikstills und des Marokkofriedens herbeizuführen. Im diesem Falle könnte die sozialistische Partei das Kabinett Painlevé ernstlich gefährden. Es ist aber kaum wahrscheinlich, daß den sozialistischen Kamerargruppen gelingen wird, die nötige Anzahl Unterfraktionen für die Einberufung der Kammer auszubringen. Der parlamentarische Kampf gegen das Kabinett Painlevé wird also vorläufig als zum Scheitern verurteilt der Kammer in S. überbrückt verlegt.

Die Abstimmung selbst und der damit verbundene Sieg der These Blums war keine Überraschung. Die Abstimmung über den Fall Baume hatte die Stärke der beiderseitigen Positionen genügend demonstriert und einen deutlichen Fingerzeig dafür gegeben, welche Tendenzen in der französischen sozialistischen Partei überwiegen.

Es wird nun in hiesigen sozialistischen Kreisen ausdrücklich betont, daß aus der Abstimmung nicht geschlossen werden darf, daß die sozialistische Parlamentsfraktion in eine linke und eine rechte Opposition zum Kabinett Painlevé einteilen werde. Die Fraktion werde im Gegenteil ihre jeweilige Haltung so regeln, wie es die Parteiprinzipien und Parteinteressen erfordern. Wichtig wird aber die Lage des Kabinetts Painlevé, das jetzt über keine sichere und genügende Mehrheit in der Kammer mehr verfügt, dadurch kaum gebessert. Dem Regierungskabinetts eine Rüdigung der seit Wochen vermerkten politischen und parlamentarischen Lage dadurch. Man muß deshalb abwarten, welche Haltung zu der durch die Sozialisten geforderten Lage der bevorstehende Parteitag der Radikalen und der radikal-sozialistischen Partei einnehmen wird, da auch diese Partei einen finken radikalen Flügel neben einem rechten gemäßigteren Flügel aufweist. Es ist möglich, daß die nächste Parlamentsfraktion eine neue, noch dem linken Zentrum verbliebene politische Konfession zutage treten lassen wird, die bei der nächsten auf dem Sozialistenkongreß scharf angegriffenen Elemente im Kabinett Painlevé, nämlich Briand und Caillaux, Außen sitzen würden.

## Einigung mit Belgien

Nachrichtendienst der „Wofischen Zeitung“  
nach New York, 18. August

Die amerikanische und die belgische Sozialistenfraktion haben bereits eine vorläufige Einigung über die Forderung der belgischen Schuld an Amerika erzielt.

## England spart für Seerückungen

Nachrichtendienst der „Wofischen Zeitung“  
in London, 18. August  
Am Zusammenhang mit der von der Admiralität angekündigten Sparmaßnahmen, die den Zweck haben soll, die Kosten der zu bauenden neuen Kreuzer möglichst durch Ersparnisse an anderer militärischer Stelle herinzubringen, soll jetzt die gesamte Militär- und Rechnungsabteilung in kurzer Zeit, wenn möglich noch vor Ende November, abgeschlossen werden. Auf diese Weise wird eine Ersparnis von 250 000 Pfund im Jahre erzielt.

## Christianisierung der Christenheit

Der Stockholmer Kongreß

von Dr. Werner Martens

Von der großen Öffentlichkeit bis nur langsam ziemlich unbedeutend, vollstän-

Der Kongreß hat heute in einem Gottesdienste, das nach dem tiefsten Ehrgeiz der Teilnehmer, genügt ist, Eintracht zu halten, die Grundwerte und Grundhaltungen zu überprüfen und auf Abhilfe der inneren und äußeren Schäden zu bringen. Die völkervereinigenden Kräfte waren eine Stellung übernehmend, um jeden in der völkervereinigenden Mächte der Erde und des Ozeans ein neues Wort, eine neue Tat zu finden. Ähnlich wie keinmal noch den Wirren des Dreißigjährigen Kriegs an einer Wiedereinigung der christlichen Kirchen arbeitete, so mühen sich heute ökonomische Führer, die der Welt, die ihnen vornehmlich, werden nur mit einer Einheit der evangelischen Gemeinschaften vor allen in der Praxis, sie verzeihen vor vordereit auf eine Uniformität der Formen, der Rulte, der Lehre. Ihr genügt es, wenn die Kirchen der Christenheit sich auf die erste und vornehmliche Aufgabe besinnen, die ihnen obliegt: die Menschheit, den Menschen und nicht von überirdischen Dingen zu diskussionieren, die wilde Beherrschung der Gewalt von Mensch gegen Mensch in Wirtschaft und Politik einzubändigen, den Reineffizienten des Kapitalismus durch christliche Normen zu hindern.

Das erste praktische Ergebnis von Weltbewegung innerhalb dieser Bewegung des Protestantismus sind Offensiven hinfort der Stockholmer Kongreß für praktische Christenheit, der heute beginnt. Die Kirchentagereise als solche — und zwar alle christlichen Kirchen mit Einfluß der großkirchlichen Gruppen, die mit der einzigen Ausnahme der evangelischen Kirchen, — sind in der Praxis, die ihre Delegierten werden sich über die wichtigsten und dringlichsten Fragen der Christianisierung der Christenheit auszusprechen. Es ist anzunehmen, daß eine Erhöhung der protestantischen Aktivität das Ergebnis der Kirchentagereise sein wird. Die Kirchentagereise wird sich mit dem Ziel, die Weltbewegung aufgeben und sich mit dem Ziel, ein Überwinden des Calvinismus durchdringen; der Calvinismus seinerzeit mit seinen oft übermäßig organisatorisch angelegten Aktivitäts durch die innerlichen, wofischen Elemente des Überwiegens abeln und erhöhen. Man sieht, eine Überwindung der protestantischen Weltbewegungen ist das Ziel des ersten großen protestantischen Weltkongresses.

Es ist selbstverständlich, daß eine solche Bewegung nicht von sich selbst aus kommen, daß eine solche umfassende Tagung Vorläufer und Vorstufe zur Bewusstseinsbildung. So ist es auch, und es erfordert sich ferner auch eine ununterbrochene Literaturarbeit. Da ist einmal das Buch „Die Weltbewegung“ von Dr. Werner Martens (Verlag Wofisch, amerikanisch gesehen) (Gürcke-Verlag 1925). Es ist ein charakteristisch amerikanisches Buch; knapp, aufschlußreich, organisatorisch; mehr Sachverhaltsbericht als theologisches Referat; das Christliche versteht sich gleichsam von selbst; die Weltbewegung wird nicht von überirdischen Dingen, sondern von der Weltbewegung aufgeben und sich mit dem Ziel, ein Überwinden des Calvinismus durchdringen; der Calvinismus seinerzeit mit seinen oft übermäßig organisatorisch angelegten Aktivitäts durch die innerlichen, wofischen Elemente des Überwiegens abeln und erhöhen. Man sieht, eine Überwindung der protestantischen Weltbewegungen ist das Ziel des ersten großen protestantischen Weltkongresses.